

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 60 (1950-1951)
Heft: 9

Artikel: Berner Studenten spenden Blut!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-556716>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

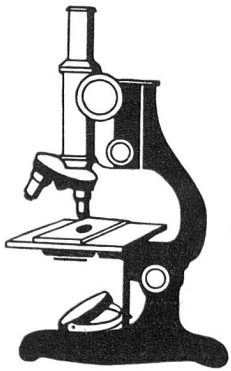
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



*Bild oben
des Schwei
Studenten,
gestellt hat
zustand un
Er notiert s
und Telep
Bedarf auc
beigerufen*



Berner Studenten sp

Bild unten links: Der Spenderarzt bestimmt hier selbst die Blutgruppen der Dauerspender, während alle andern serologischen Untersuchungen in unserem Zentrallaboratorium vorgenommen werden.



In zuvorkommen die schweizerischen führung gestellt, unter werben. Die diesbezug von diesen Studenten schen Roten Kreuz d war in Bern ganz b aller Fakultäten gemeldet hatten. — Blut für die Plasmaherstellung zu ver der Vollblutbedarf in letzter Zeit in : der Plan geändert und die Studenten Dauerblutspender zur Verfügung stel fort dazu bereit, während die wenige die Universität Bern bald verlassen w zogen. So kam es, dass die 385 Stud Gruppe der Dauerspender und in ein geteilt wurden.

Während das Blut für die Plasma gemacht wird, erfährt das Blut des Dauerspenders eine ganze Reihe von Untersuchungen. Erst dann, wenn der Spender Blut einwandfrei ist, wird er als Blutspender und bei Bedarf zu einer Spende auf die erste Gruppe der Studierenden durch manche einer der gemeldeten Studenten gespendet.

Die Studenten der zweiten Gruppe

Bild unten rechts: Dr. Hans Imfeld, der Nadel selbst in die gestaute Ellbogenvene eine Flasche fließende Blut durch leichtes Schütteln vermischt.





Bild oben links: Spenderarzt der Sektion Bern des Schweizerischen Roten Kreuzes richtet an einen Studenten, der sich als Dauerspender zur Verfügung stellt hat, die üblichen Fragen über Gesundheitszustand und übliche Infektionskrankheiten. Er notiert sich die Personalien sowie Adresse und Telefon, über den Spender bei dringendem Bedarf auch telefonisch zu einer Blutentnahme herbeigerufen werden.



oben rechts: Beim Eingang der Sporthalle finden die Studenten zur einmaligen Blutspende einen vorbereiteten Raum und raunen sich die Beobachtungen zu. «Tut's weh?» fragt einer. Ein anderer: «Sagt, nein!» Und ein dritter: «Das werden wir bald aus eigener Erfahrung wissen.»

Berner Studenten spenden Blut!



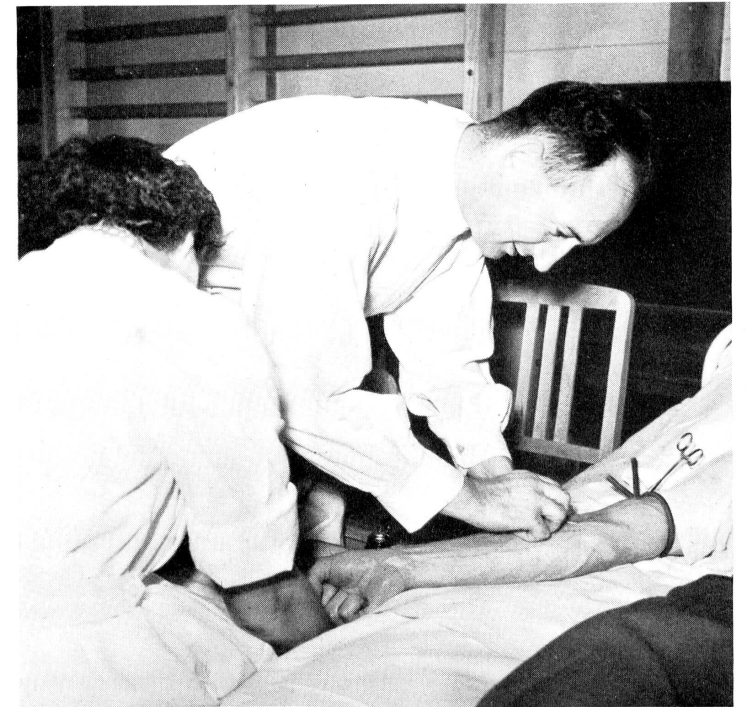
Bild unten links: Der Spenderarzt bestimmt hier selbst die Blutgruppen der Dauerspender, während alle andern serologischen Untersuchungen in unserem Zentrallaboratorium vorgenommen werden.



In zuvorkommender Weise haben sich vor einiger Zeit die schweizerischen Studentenorganisationen zur Verfügung gestellt, unter deren führenden Dauerspender zu werben. Die diesbezügliche Werbung wurde gemeinsam von diesen Studentenorganisationen und dem Schweizerischen Roten Kreuz durchgeführt. Der Erfolg der Werbung war in Bern ganz besonders gross, wo sich 385 Studenten aller Fakultäten gemeldet hatten. — Ursprünglich war vorgesehen, dieses Blut für die Plasmaherstellung zu verwenden, in letzter Zeit in so bedauerlicher Weise, dass der Plan geändert und die Studenten angefragt wurden, ob sie sich als Dauerspender zur Verfügung stellen könnten. Viele erklärten sich sofort dazu bereit, während die Beendigung der Studien die Universität Bern bald verlassen werden. So kam es, dass die 385 Studierenden in eine Gruppe der Dauerspender und in eine Gruppe der einmaligen Spender eingeteilt wurden.

Während das Blut für die Plasmagewinnung vorgängig untersucht wird, erfährt das Blut des Dauerspenders eine ganze Reihe von peinlichsten serologischen Untersuchungen. Erst dann, wenn der Spender gesund befunden und sein Blut einwandfrei ist, wird er als Blutspender in die Karteothek eingetragen und bei Bedarf zu einer Spende aufgerufen. Inzwischen hat bereits die erste Gruppe der Studierenden durchuntersucht diese Weise wurde ein dringender Fall eines Spenders — da

Die Studenten der zweiten Gruppe — die einmalig Spendenden — dazu aufgefordert, sich als Dauerspender anzumelden. Die Spenderabteilung, geführt von Dr. Hans Imfeld, der Leiter der Samariterin, führt die Nadel selbst in die gestaute Ellbogenvene ein, während eine Samariterin das in die Flasche fließende Blut durch leichtes Schütteln mit einem koagulationshemmenden Flüssigkeit vermischt.

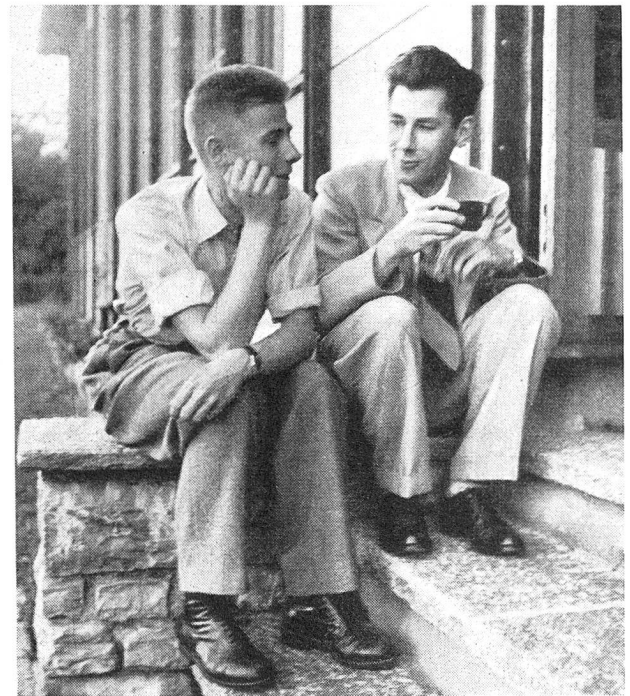




Nach der Blutgabe bleiben die Studenten noch einige Minuten liegen. Sie sind erstaunt, wie beschwerdelos und gut der kleine Eingriff verlaufen ist und bestätigen den freundlich fragenden Samariterinnen, dass sie sich absolut wohl fühlen.

Photos Theo Schwarz.

gegen wurden alle zusammen an einem bestimmten Tage zu einer Blutentnahme in die Sporthalle der Studenten gerufen, wo die Angehörigen unseres Blutspendedienstes und bernische Samariterinnen die Vorkehrungen getroffen hatten. In langen Reihen lagen nun die jungen Männer und Studentinnen auf den Betten und reichten dem Arzt den entblößten Arm zum Einstich in die Ellbogenvene dar. Der ganze Vorgang wickelte sich reibungslos und gut in einer Atmosphäre heiterer Kameradschaft ab. Einige Minuten des Ausruhens, eine von liebenswürdigen Händen gereichte Erfrischung und... die Studierenden waren wieder entlassen, während ihr Blut, nach serologischer Untersuchung der Blutproben, sofort zu Trockenplasma verarbeitet wurde.



Bei einer Stärkung werden schon wieder Tagesfragen besprochen: das nächste Kolleg... die Lage in Persien... ein Gartenfest... eine philosophische Abhandlung. Und nur so nebenbei wird noch erwähnt: «Blutspenden... eigentlich ein Kinderspiel... ich spüre rein gar nichts davon, dass Blut geflossen ist.»

Unser Blutspendedienst berichtet

In unserem Zentrallaboratorium wurde für den Zentrifugiererraum eine Anlage eingerichtet, um diesen Raum mit keimfiltrierter Luft versorgen zu können.

*

Die serologische Abteilung unseres Blutspendedienstes weist die folgenden Leistungen für das erste halbe Jahr 1951 auf: 3122 Blutuntersuchungen für Spitäler und Aerzte, 99 Militäruntersuchungen, 2054 Titrations für Testserum-Herstellung, 2594 Kahnteste für die Fabrikationsabteilung, Abgabe von 7470 cc ABO-Seren, 198 cc Rhesus-Seren. Vor-

nahme von 135 Sterilitätsprüfungen und Ausarbeitung von 47 Vaterschaftsgutachten.

*

Seit kurzem wird mit jeder Plasmapackung, zusammen mit dem Transfusionsbericht, eine kurz gefasste Gebrauchsanweisung mit erläuternden Zeichnungen abgegeben.

*

Dr. Wolf, Direktor des israelitischen Blutspendedienstes und Mitglied des Exekutivkomitees des Roten Kreuzes von Israel hat mit grossem Interesse das Zentrallaboratorium unseres Blutspendedienstes besucht.